

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 28 (1920)

**Heft:** 6

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auf den Antrag seines Volkswirtschaftsdepartements,  
beschließt:

Art. 1. Der durch Bundesratsbeschluß vom 14. Mai 1915 erlassene Zusatzartikel 12<sup>bis</sup> zum Reglement vom 4. November 1887 über Ausrichtung von Bundesbeiträgen zur Bekämpfung gemeingefährlicher Epidemien wird in dem Sinn auf die Influenza ausgedehnt, daß

Ärzte, Krankenpflegepersonen und Desinfektoren, die von Kantonen und Gemeinden mit der Behandlung und Pflege Grippekranker, sowie mit der Ausführung von Desinfektionen amtlich beauftragt werden, Anspruch auf die in diesem Artikel vorgesehenen Entschädigungen erhalten.

Art. 2. Dieser Beschluß tritt am 17. Februar 1920 in Kraft.

## Aus dem Vereinsleben.

**Arbon.** Der Samariterverein hielt letzten Samstag im Hotel zur Krone seine 24. Jahresversammlung ab, die seitens der Mitglieder sehr gut besucht war. Protokolle, Jahresbericht des Präsidenten, sowie die Jahresrechnung wurden anstandslos genehmigt und den Verfassern ihre Arbeit bestens verdankt. Der Vorstand pro 1920 wurde bestellt aus den Herren M. Bornhauser als Präsident (bisher), H. Rattin als Aktuar (neu), Eugen Kugler als Kassier (bisher), ferner als Beisitzer Fr. Rosa Fritsch, Fr. Anna Stegentaler, Fr. Mina Hubschneider und Herrn E. Dieterli. Als Rechnungsrevisoren bestimmte die Versammlung Herrn Lehrer Bühler und Fr. Berta Gsell.

Den Herren Vereinsärzten, Herrn Dr. Studer und Herrn Dr. Spengler, spricht die Versammlung den besten Dank für ihre dem Verein im verflossenen Jahr geleistete Arbeit aus. Ferner werden für ihre treue, ununterbrochene Mitgliedschaft während 10 Jahren zu Freimitgliedern ernannt: Frau Frida Jäggi-Maggenbaß und Frau Julie Stadelmann, zum Ehrenmitglied für 15jährige Tätigkeit im Verein wird ernannt Frau Witwe Brühlmann-Roth. Zur Feier seines 25jährigen Bestehens, das der Verein 1921 feiern kann, beschließt die Versammlung mit Affirmation, sich beim Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes zur Uebernahme der Abgeordnetenversammlung pro 1921 zu bewerben. Die übrigen Vereinsgeschäfte fanden rasch ihre Erledigung und bei einem Tänzchen und gemütlicher Unterhaltung, die auch bei Samaritern nicht fehlen, fand die Tagung ihren Abschluß.

A. B.

**Bern.** Samariterverein. Die ordentliche Generalversammlung vom 25. Februar hat den Vorstand der Geschäftsleitung für das Jahr 1920 wie folgt neu bestellt: Präsident: Meier, Dominik, bish. Vizepräsident: Beer, Daniel, bish. 1. Sekretär: Steiner, Fritz, bish. 2. Sekretär: Rüenzli, Hermann, bish. 3. Sekretär: Frau Schwärzler, bish. 1. Kassier: Eicher,

Friedrich, bish. 2. Kassier: Strickler, Rudolf, bish. Bibliothekar: Stegmann, Hans, bish. Beisitzer: Die Herren Sektionspräsidenten Beer, Ebinger, Hindenberger, Klopsenstein und Wenger. Als ärztlicher Berater konnte wiederum Herr Dr. med. G. Perlet gewonnen werden.

F. St.

**Brunnen-Jungenbohl.** Sonntag den 25. Januar 1920, nachmittags 4 Uhr, fand im Schulhaus der am 11. November 1919 begonnene Samariterkurs seinen Abschluß. Der Kurs wurde von 24 Personen besucht. Unter der tüchtigen und bewährten Leitung von Herrn Dr. Paul Aufdermaur, dem noch einige Hilfslehrer zur Seite standen, wurden die Kursteilnehmer theoretisch und praktisch in das Wesen der ersten Hilfeleistungen bei Unfällen eingeführt. Gleichen Tags, abends 8 Uhr, fand in der „Helvetia“ die vierte Generalversammlung des Samaritervereins statt, an welcher sich die Kursteilnehmer nebst ihren Angehörigen und in Anwesenheit sehr vieler Freunde des Samariterwesens zu einer bescheidenen Feier versammelten. Nach einem kurzen Begrüßungswort eröffnete der Vorsitzende, Herr Jos. Bösch, die Versammlung und verlas den Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Daraus entnehmen wir folgendes:

Der Mitgliederbestand weist auf Ende Dezember 53 Aktiv-, 124 Passiv- und 2 Ehrenmitglieder auf; d. h. es ist eine Vermehrung von 18 Mitgliedern zu verzeichnen. 10 Uebungen wurden abgehalten, wovon eine gemeinsame mit den Schwestersektionen Seewen, Altdorf und Erstfeld. Es wurde in 65 Unglücksfällen Hilfe geleistet. Im Betriebsjahre wurde auch das Krankenmobilenmagazin in Betrieb gesetzt, dessen gute Frequenz seine Notwendigkeit beweist.

Krankenpflegen wurden von unserer Station 11 vermittelt. Protokoll und Rechnungsablagen wurden unter bester Verdankung an die Amtsführer genehmigt. Die verschiedenen Rechnungsabschlüsse weisen

zusammen ein Totalvermögenszuwachs von Fr. 1850 24 Rp. auf. Die Vorstandswahlen brachten einige Veränderungen. Für die leider demissionierende Aktuarin, Frä. Anna Fajbind, wurde gewählt: Herr Paul Räch, und für den scheidenden Kassier, C. Casagrande, Herr Jos. Goldener. Als Inhaberin der Krankenpflegestation wurde gewählt: Frau Verwalter Zingg. Der Präsident verdankt den scheidenden Vorstandsmitgliedern die treugeleisteten Dienste. Im Arbeitsprogramm pro 1920 wurde nebst zahlreichen Übungen auch die Durchführung eines Kinderpflegerkurses vorgesehen. Es erfolgte nun Verteilung der Samariterausweise an die Kursteilnehmer. Von diesen erklärten bis jetzt 15 den Eintritt in den Verein.

In der Hoffnung, daß unserem Verein ein weiteres Gedeihen beschieden sei, und die Mitglieder auch fernerhin zusammenhalten, in der Erwartung jedoch, daß die Übungen und Anlässe fleißiger besucht werden als im vergangenen Jahre, schloß der Vorsitzende den geschäftlichen Teil. Es folgte dann der gemütliche Teil und halfen die Anwesenden zur Verschönerung desselben bestens durch Deklamationen, Gesang und Theaterstücke bei.

P. K.

**Dietikon.** Samariterverein. Vorstand 1920. Präsident: Dav. Hauenstein. Aktuar: Rob. Frei. Kassier: Karl Weidmann; alle in Dietikon.

**Fischenthal.** Samariterverein. Ende September letzten Jahres luden wir zu einem Kurs in häuslicher Krankenpflege ein. Er begann am 6. Oktober. Die theoretischen Belehrungen übernahm Herr Dr. Thunser; am Krankenbette gab unsere Gemeindepfleglerin, Frä. Grimm, Anleitung und praktische Verbandslehre erteilten unsere Hilfslehrkräfte, Frä. Ida Diener und Herr Edwin Spörri.

Gewissenhaft wurde der Kurs von Frauen und Töchtern besucht, in der klaren Erkenntnis, daß es in unserer weitläufigen Talschaft von doppeltem Werte ist, in Fällen von Krankheit oder Verwundung gute Dienste leisten zu können.

Der 25. Januar sah 43 Teilnehmerinnen zur Schlußprüfung erscheinen. Die treffenden Antworten im theoretischen Teil, die rasche, sichere und sorgsame Ausführung der mannigfachen Hilfeleistungen am Krankenbette und Verbandplatz zeugten für den fesselnden und faßlichen Unterricht der Leitenden wie für den Verneiner der Geprüften. Die Vertreter vom Roten Kreuz und Samariterbund, die Herren Dr. Spörri von Bauma und Krankenpfleger G. Dörs von Wülflingen, würdigten die Ergebnisse der Kursarbeit durchaus lobend. Ihrer Aufmunterung zum Beitritt in den Samariterverein folgte die große Mehrzahl der Kursbesucherinnen und auch eine ansehnliche Zahl von Passivmitgliedern konnte gewonnen werden.

Daß mit dem Ernst der Prüfung die „Sitzung“ noch nicht zu Ende war, läßt sich denken; über den zweiten Teil zu berichten, muß ich mir aber schenken.

-o-d.

**Frenkendorf.** Unser Samariterverein hielt am Montag, den 1. März, seine Jahresversammlung ab und bestellte den Vorstand neu wie folgt: Präsidentin: Frä. Anna Scheibel; Vizepräsidentin: Frä. Christ; Aktuarin: Frä. Louise Holmes; Kassierin: Louise Schwob; Materialverwalter: Louise Landerer.

Der Verein zählt gegenwärtig 13 Aktiv- und 46 Passivmitglieder.

**Glarus.** Rotkreuz-Kolonne. Infolge Übernahme einer Praxis in Unterwasser (Toggenburg) verlieren wir leider unsern bestellten und tüchtigen Instruktor, Herrn Sanitätshauptmann Dr. med. R. Müller, Schwanden. Wir danken demselben für seine Bemühungen um unsere Kolonne verbindlichst und wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreise Befriedigung und bestes Wohlergehen. Auf Vorschlag der Leitung des Zweigvereins Glarus vom Roten Kreuz wurde Herr Dr. M. Jaumann, Sanitätshauptmann, in Netstal, im Einverständnis mit dem Herrn Oberfeldarzt und dem Herrn Rotkreuzchefarzt als Instruktor der Rotkreuz-Kolonne Glarus ernannt. Herrn Dr. Jaumann danken wir für die Bereitwilligkeit, das Kommando der Kolonne zu übernehmen bestens, und hoffen, daß nicht so bald wieder ein Kommandowechsel eintreten wird. Wie wir Herrn Dr. Jaumann kennen, können wir der Mannschaft zu ihrem neuen Instruktor gratulieren.

**Glarus.** Zweigverein vom Roten Kreuz. Mit einem gelungenen Schlußakt wurde am Samstagabend im Hotel Schweizerhof in Glarus der 44 Stunden in Anspruch nehmende Samariterkurs des Samaritervereins Glarus-Niedern zu Ende geführt.

Als Experte des schweizerischen Roten Kreuzes und als Examinator funktionierte in anregender Weise Herr Dr. Wüthrich aus Schwanden.

Er konstatierte, daß der Kurs in allen Teilen richtig geleitet wurde durch den Kursleiter, Herrn Dr. Weber-Dertli in Glarus und beantragte, den 47 geprüften Kursteilnehmern, den Samariterausweis und die Samariterbinde zu verabsorgen.

Der Zweigvereinspräsident, Herr E. Hefli-Triimpy in Glarus, verdankte in seiner Ansprache dem bewährten Herrn Kursleiter seine großen Bemühungen an dem Zustandekommen dieses so notwendigen Kurses und für die gute Leitung desselben verbindlichst. Es wäre wünschenswert, wenn anschließend an diesen Kurs in nicht allzu ferner Zeit ein Krankenpflegekurs folgen würde. Der Zweigvereinspräsident hieß sodann die

47 neu ernannten Samariter herzlich willkommen. Er freute sich ganz besonders, als sich sofort 14 beherzte Teilnehmerinnen dieses Kurses für allfällige Grippepflegen unterschriftlich verpflichteten. Mit den ausgezeichneten acht Grippepflegerinnen von Glarus, die 1918/19 so gute Dienste geleistet haben, besitzt Glarus-Niedern künftig 22 Pflegerinnen für Epidemien, auf die zuversichtlich gerechnet werden kann. Wir haben mit unsern Samariterkursen auf Braunwald und in Näfels, Weesen, Rüti, Schwanden, Niederurnen und Glarus unseren Zweck vollständig erreicht, indem wir dadurch unseren Samariterbestand im ganzen Zweigvereinskreise durch eine genügende Zahl zuverlässige, neu ausgebildete Samariter ergänzen konnten.

Es ist zu hoffen, daß der Bestand sowie das Gelernte mit Wiederholungsübungen erhalten bleiben kann.

In Netstal hat kürzlich ebenfalls ein Samariterkurs begonnen. Mit unserem umfangreichen Material und mit der tüchtigen neu ausgebildeten Samariterschar, sowie einer gut instruierten Rot-Kreuz-Kolonne sind wir nun künftig allen Anforderungen gewachsen.

Mit wenig Kosten können wir in kürzester Zeit Notlagerette erstellen. Auch dem Kantonspital können wir aus Hilfsweise wie 1918 mit zuverlässigem Pflegepersonal und Lagerettmaterial aushelfen.

**Kirchlindach.** Samariterverein. Vorstand 1920. Präsident: Herr Tschanner, Oberlindach. Vizepräsidentin: Frau Brönmann, Oberlindach. Sekretärin: Frä. E. Schütz, Kirchlindach. Rechnungsrevisorin: J. Guttnecht, Kirchlindach.

**Luzern und Umgebung.** Militär-Sanitätsverein. In seiner gut besuchten Generalversammlung wurde der Vorstand teilweise neu bestellt und zwar wie folgt: Präsident: Th. Sidler, Sanitätsgefreiter, Arents, Kupferhammer F 3; Vizepräsident: Sanitätshauptmann Dr. Imfeld; 1. Aktuar: Whß Jean, Rotkreuz-Kolonnenführer; 2. Aktuar: H. Kenggli, Sanitätsoldat; Kassier: Josef Bauz, Traincorporal; Materialverwalter: Leo Kenggli, Sanitätsgefreiter; Beisitzer: Heinrich Brügger, Sanitätsgefreiter.

Jahresbericht und Kassarechnung wurden genehmigt. Im Berichtsjahre fanden 9 Uebungen und 3 Vorträge statt. Die Vereinsgeschäfte wurden in 17 Vorstandssitzungen, einer Generalversammlung und fünf Vereinsversammlungen erledigt. Ebenfalls hatte im abgelaufenen Jahre unsere Sektion die Ehre, die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes durchzuführen. Die Kassarechnung weist einen sehr günstigen Abschluß auf, was der finanziellen Unterstützung von selten einiger wertvollen Gönner gegenüber unserer Sektion zuzuschreiben ist. Es sei an dieser Stelle ihnen allen der wärmste Dank ausgesprochen. In Anerkennung

für hervorragende Verdienste für die Sektion wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt die H. Furrer Wilhelm, Sanitätswachmeister, und Brügger Heinrich, Sanitätsgefreiter.

Die Sektion beschloß einstimmig, an den in Lausanne stattfindenden Wettübungen des Zentralverbandes ebenfalls teilzunehmen und in der 2. Kategorie zu konkurrieren. Es haben sich bis jetzt schon eine stattliche Zahl Aktivmitglieder hiezu gemeldet.

Und nun wieder frisch zur Arbeit im neuen Vereinsjahre zu Nutz und Frommen unserer Sektion sowie des Vaterlandes.

W.

**Mörschwil.** Samariterverein. Unser Verein ist einer der „Stillen vom Lande“ aber nichts desto weniger arbeitsfreudig. Nach einem längeren Unterbruch wurde wieder ein Samariterkurs zu Ende geführt, welcher am 5. November letzten Jahres begonnen hatte. Wenn auch nicht eine gar so große Anzahl Teilnehmer gemeldet werden können (18 Damen und 5 Herren), so kann doch mit Genugtuung konstatiert werden, daß alle Kursteilnehmer ausgehalten haben und keines „fahnenflüchtig“ wurde. Sonntag, den 8. Februar, fand dann im Hirchensaale die Schlussprüfung statt und nach gemachten Beobachtungen wie auch aus der Kritik der Experten, Herrn Dr. Studer in Arbon und Herrn E. Hilpertshausen, Berg-Roggwil, kann gesagt werden, daß die Leitung und Durchführung dieses Kurses in guten Händen lag und zwar leiteten den theoretischen Teil Herr Dr. L. Burgener in Goldach und den praktischen Teil Herr A. Parborell, Hilfslehrer und Präsident des Vereins. An alle Kursteilnehmer konnte der Samariterausweis verabsolgt werden. Den beiden Leitern der beste Dank. Anschließend an die Prüfung hielt der gemütliche Teil die Anwesenden noch einige Stunden beisammen und auch hier wurde viel geboten. Der Samariterverein erhält nun wieder einen nennenswerten Zuwachs und mögen alle mit neuem Eifer arbeiten zum Wohle und zur Förderung des Samariterwesens in unserer Gemeinde. Wenn irgendwie möglich wird auch demnächst mit einem Krankenpflegekurs begonnen, um auch in diesem Gebiete einem längst gewordenen Bedürfnis Rechnung tragen zu können.

X.

**St. Johann - Basel.** Samariterverein. Dienstag, den 17. Februar, hielt unser Verein seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die der Grippe wegen nicht sehr zahlreich besucht war. Nach Verlesen des Protokolls entwarf unser Präsident, Herr Brenneisen, einen kurzen Rückblick über das vergangene Vereinsjahr. Es kann dasselbe als ein reges genannt werden. Es wurden eine Feldübung, fünf Vereinsübungen und drei Vorträge abgehalten.

Nach Verlesen des Kassaberichts, der von der



Versammlung einstimmig genehmigt wurde, schritt man zur Neuwahl der Kommission (welche in Anbetracht der vielen Arbeit von 9 auf 11 Mitglieder erhöht wurde). Es wurden gewählt: als Präsident: Herr E. Brenneisen, bissh. Vizepräsident: Herr Dr. H. Johann, zugleich Kursleiter, bissh. Kassier: Herr H. Burg, bissh. I. Materialverwalter: Herr Jos. Schöber, bissh. II. Materialverwalter: Herr Reiser, neu. I. Aktuarin: Frä. E. Fischer, bissh. II. Aktuarin: Frau Duthaler, neu. Beisitzer: Frä. Mühmenthaler, Herren Laub, Gerspach und Herold.

Die Zahl der Hilfeleistungen unserer Mitglieder betrug im abgelaufenen Vereinsjahr 1169. Es wären wohl noch viel mehr, aber leider werden viele nicht gemeldet. Sodann wurde noch das von Herrn Instruktor Hummel, Leiter des praktischen Unterrichtes, aufgestellte Arbeitsprogramm pro 1920 besprochen, das wieder ein vollgerüstetes Maß von Arbeit vorsieht, doch ein wackerer Samariter schreckt vor der Arbeit nicht zurück. B.

**Töb.** Samariterverein. Zur 6. Generalversammlung unseres Vereins hatte sich eine erfreuliche Mitgliederzahl in der „Gerwe“ eingefunden. Die zahlreichen Traktanden wurden fast durchwegs rasch abgewickelt. Ueber die Tätigkeit des Vereins gab der Jahresbericht pro 1919 eingehend Aufschluß. Nebst 11 Übungen im Vereinslokal führten wir eine Nachalarmübung durch und beteiligten uns an der Feldübung der Samaritervereine von Winterthur und Umgebung in Rätterschen, sowie an der Samariter-Landsgemeinde auf dem „Rosinli“ bei Wetzikon.

Am 25. August begann ein Samariterkurs, welcher am 8. November mit 40 Teilnehmern zu Ende geführt wurde.

Am 9. Dezember hielt uns Herr Dr. med. Friedrich in verdankenswerter Weise einen Vortrag über seine Reiseindrücke und -erlebnisse auf einem Warentransport durch Oesterreich-Ungarn nach Rumänien.

Hilfeleistungen bei Unfällen wurden durch die Samariterposten und Einzelmitglieder total 42 gemeldet. An Mitgliedern zählt unser Verein 3 Ehren-, 111 Passiv- und 65 Aktivmitglieder, gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von je 8 Passiv- und Aktivmitgliedern. Auch die Kasse macht gegenüber dem letzten Jahr ein bedeutend freundlicheres Gesicht. Dies hat seinen Grund wohl in erster Linie durch den uns von der Gemeindebehörde bewilligten Beitrag von Fr. 200, welcher nun jährlich zur Auszahlung kommt. Aber nicht zuletzt verdanken wir den guten Abschluß der umsichtigen Kassaführung durch die Quästörin, Frä. Graf.

Das durch den Materialverwalter, Herrn Egli, getreulich verwaltete Inventar hat durch Anschaffung

von 4 Tragbahnen sowie durch verschiedene Geschenke ebenfalls eine Vermehrung erfahren. Die eingetretene Demissionsepisode hat die Vorstandswahlen erheblich erschwert. Präsident, Herr Ahl, legte sein seit der Gründung innegehabtes Amt nieder und auch die Aktuarin, Frä. Günter, hat wegen bevorstehender Einschiffung in den Hafen der Ehe demissioniert. Den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern sei ihre Arbeit an dieser Stelle nochmals verdankt. Herr Oskar Ahl wurde in Anerkennung seiner Arbeit, die er dem Verein während 6 Jahren und dem Samariterwesen während nahezu 20 Jahren geleistet hat, zum Ehrenmitglied ernannt. Für das laufende Jahr wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Herr Ernst Zuber, Gustavstraße 1; Vizepräsident: Eugen Hablitzel, Postgasse 6; Aktuarin: Frä. Emma Bäggi, Agnesstraße 11; Kassierin: Frä. Rosa Graf, Postgasse 8; Materialverwalter: Herr Jakob Egli, äuß. Zürcherstraße; Beisitzer: H. Fritz Ruhn, Sulzerstr., und Hans Schwengeler, Jakobstraße.

Von den pro 1920 gefaßten Beschlüssen seien erwähnt: die Durchführung eines Krankenpflegekurses; der Beitritt zum kant. Verband zürcherischer Samaritervereine; die Veranstaltung eines Blumentages zugunsten der Hilfskasse des schweiz. Samariterbundes.

E. J.

**Uster.** Samariterverein. Nicht gerastet noch gerostet hat unser Verein, wenn er auch in den Spalten dieses Blattes schon lange nichts mehr von sich hören ließ; doch getreu dem Bestreben, den Zweck des Samaritervereins immer besser zu erfüllen, war unsere Tätigkeit im verflossenen Jahr eine recht rege.

Zum erstenmal im Zeichen des Friedens — sofern wenigstens der Zustand der gegenwärtigen Weltlage mit „Frieden“ bezeichnet werden darf — versammelten wir uns am 7. Februar 1920 zur ordentlichen Generalversammlung. Der Traktanden waren nicht wenige, so daß sich der geschäftliche Teil recht ausgiebig auf Kosten des gemüthlichen Abschnittes, oder, richtiger gesagt, des humoristischen ausdehnte — denn gemüthlich können die geschäftlichen Erledigungen ja auch sein. Nach den getroffenen Ergänzungswahlen setzt sich nun der Vorstand wie folgt zusammen: Präsident: Herr Gottfr. Schmid. Vizepräsident: Herr Otto Ott. Sekretärin: Frä. Hanna Faust. Protokollführerin: Frä. Anna Pfister. Kassiererinnen: Frä. Heddy Bachofen und Frä. Rosa Schmid. Materialverwalter: Herr Jb. Rumbeli. Beisitzer: Frä. Martha Meier und Herr Fritz Trachslar. Als Übungsleiter wurden Herr Hermann Pantli und Frä. Martha Meier bestätigt. Der Präsident, der immer ein wachsame Auge hat dafür, ob die Samariter arbeiten, entrollte durch seinen Jahresbericht ein recht lebhaftes

Bild der Vereinstätigkeit während des verflossenen Jahres; obwohl vielleicht da und dort einem Vereinsleiter gedient wäre, an dieser Stelle ein Muster von einem Jahresbericht lesen zu können, so müssen wir uns doch der größten Kürzung bedienen und nur einiges Weniges daraus hier folgen lassen:

Vorerst sei noch erwähnt, daß in Anerkennung der dem Verein geleisteten großen Dienste unserm Präsidenten, Herrn Gottfr. Schmid, sowie dem Übungsleiter, Herrn Herm. Pantli, die Ernennung zu Ehrenmitgliedern überreicht werden konnte. Am 14. Dezember 1919 fand die Schlußprüfung des am 23. September begonnenen Samariterkurses statt. Die Herren Bezirksärzte Dr. Moor, Dr. Berchtold und H. Pantli zeigten dabei aufs neue, daß sie es vortrefflich verstehen, die Kursteilnehmer in die „Geheimnisse der Samariterkunst“ einzuweihen, so daß die Experten, Herr Oberstlt. Dr. Bühler aus Zürich, als Vertreter des Roten Kreuzes, und Herr Schurter aus Zürich, für den Samariterbund, sich über die Leistungen äußerst befriedigt aussprachen, ohne indes die bei solchen Prüfungen immer auftauchenden Fehler, die ihren Grund oft mehr in Schüchternheit als in Unwissenheit haben, zu verschweigen. Unser Aktivmitgliederbestand, der hauptsächlich infolge Wegzug von Mitgliedern ziemlich gesunken war, wurde durch diesen Kurs wieder auf die frühere Höhe gebracht. Im Laufe des Jahres sind 131 Hilfeleistungen rapportiert worden, dazu kommen noch 102 Pflegetage und 29 Nachtwachen anlässlich der zweiten Grippewelle im Frühjahr 1919. Ferner waren unsere Mitglieder bei einer ganzen Reihe von öffentlichen Anlässen auf Posten, ein Beweis, daß tüchtige Samariterhände immer noch nötig sind und auch geschätzt werden. Es sei damit nicht gesagt, daß diese Rapporte die ganze Arbeitsleistung darstellen. „Bescheidenheit ist eine Tugend, doch weiter kommt man ohne ihr“, soweit dies Sprichwort richtig ist, trifft es sicher beim Rapportwesen zu; es gibt leider immer noch Mitglieder, die aus lauter „sich nicht rühmen wollen“ für ihre Leistungen keinen Rapport machen, sogar noch lieber das verbrauchte Material aus dem eigenem Portemonnaie bezahlen, nicht bedenkend, daß sie dadurch der Statistik des Vereins und des ganzen Samariterbundes, sowie auch der Kasse wichtige Belege entziehen. Die Anerkennung der hiesigen Gemeinde für die ihr hauptsächlich während der Grippe geleisteten Dienste äußerte sich durch Zuweisung eines ansehnlichen Betrages, aus gleicher Veranlassung ging von anderer Seite ein schöner Betrag ein. Beide Gaben seien auch an dieser Stelle bestens verdankt. Der Kassaabschluß stellte sich so günstig, daß wir es endlich wagen dürfen, den bereits bestehenden 3 Samariterposten 4 weitere anzugliedern im Laufe dieses Frühjahr, um dem in unserm großen Arbeitsfeld dringenden

Bedürfnis besser entsprechen zu können. Nicht um die Vereinsmeierei, die ohnedies üppig genug gedeiht, zu fördern, sondern lediglich um ideale, gemeinnützige Interessen weiter zu pflanzen, unternahm es der Samariterverein Ulster, auch in Egg einen Samariterkurs zu arrangieren, um daran anschließend dort einen Verein zu gründen. Zur Grundlegung diente Herr Zentralpräsident Rauber mit einem klaren, treffenden Vortrag, und am 24. d. M. konnte der Kurs mit zirka 40 Teilnehmern seinen Anfang machen; hoffen wir, daß nicht die Grippe ein unangenehmes Intermezzo dazwischen spiele!

Noch manches wäre des Erwähnens wert, Feldübungen, wichtige Vorträge usw., aber erfahrungsgemäß wissen die Leser aus einem allzu langen Bericht weniger als aus einem kürzeren, weil sie die ersteren entweder gar nicht oder nicht ganz lesen. Darum genug für diesmal!

-tt.

**Wil und Umgebung.** Samariterverein. (Eingefandt). Am Dienstagabend, den 10. Februar, füllte sich der prächtig dekorierte Landhausaal mit den Samariterinnen und Samaritern von Wil und Umgebung zur jährlichen Hauptversammlung. Zum ersten Male konnten auch die Passivmitglieder und Angehörigen zum Vereinsabend begrüßt werden, womit die stattliche Zahl von 300 Teilnehmern erreicht wurde.

Der Präsident, Herr E. Schilling eröffnete mit einem herzlichen Willkommengruß die Versammlung. Aus dem Bericht über die Tätigkeit während des letzten Jahres konnte man entnehmen, daß unserem Samariterverein 90 Aktive und 230 Passivmitglieder angehören. Im Berichtsjahr wurden ein Krankenpflegkurs mit 134 Teilnehmern, acht Kommissionsfiguren, sechs Übungen und zwei Feldübungen abgehalten. Von den Samariterposten wurde ziemlich ausgiebig Gebrauch gemacht; so kann der Samariterposten am Bahnhof allein 40 erste Hilfeleistungen verzeichnen. Jahresbericht, Jahresrechnung und Kassenbericht wurden einstimmig genehmigt und der Kommission für ihre uneigennützige Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Beim Traktandum Wahlen wurde der bisherige Präsident bestätigt. An Stelle der langjährigen, sehr verdienten Aktuarin, Frä. Anna Fischer, wurde Frä. Kegele gewählt. Neu in die Kommission wurde Herr J. J. J. ernannt.

Somit setzt sich die Kommission zusammen aus: Herrn E. Schilling, Präsident; Herrn J. J. J., Vizepräsident und Übungsleiter; Frä. H. Stadler, Kassierin; Frä. J. Kegele, Aktuarin; Frä. H. Schilling, Materialverwaltung. Die Rechnungscommission besteht aus: Frä. P. Wepf und Frä. M. Ammann.

In den neuen Übungsleiter, Herrn Jsenrich, der bereits vor einiger Zeit für Herrn Wiget aus Uzwil einsprang und der ein an Abwechslung sehr reiches Übungsprogramm durchzuführen weiß, darf der Verein die beste Hoffnung setzen. Als Delegierte in den Zweigverein Thur-Sitter wurde der Präsident und Herr Jsenrich bezeichnet. In der allgemeinen Umfrage wurde der Wunsch ausgesprochen, die Veranstaltungen des Vereins sollten so besucht werden, wie es das Interesse an der guten Sache erfordert.

Dem geschäftlichen Teil folgte die Unterhaltung und bewies, daß die Samariter neben der ernsten Arbeit auch die echte Fröhlichkeit nicht vergessen und sie wohl zu schätzen wissen. Bald herrschte in der Saale die ungezwungene, feistliche Stimmung mit den bescheidenen Mitteln, wie es dem Samariter eigen ist. Wer sich im Dienste für die Nebenmenschen zusammensetzt, der bringt eben jene Festlichkeit schon mit sich, die keiner besondern Anregung bedarf. Und so ist es dem Verein gelungen, den zweiten Teil zu einem recht genussreichen Familienabend zu machen.

**Winterthur.** Samariterverein. Unser Verein veranstaltete vergangenen Herbst gleichzeitig drei Samariterkurse und zwar: in Wiesen-dangen unter Leitung von Herrn Dr. med. Blattner, in Oberwinterthur unter Leitung von Herrn Dr. med. R. Kummer und den dritten Kurs in Winterthur unter Leitung von Herrn Dr. med. Friedrich, Winterthur. Auf Ansuchen des Frauenvereins Tur-benthal stellten wir auch unser Hilfslehrerpersonal zur Verfügung, um der dortigen Gemeinde zu ermöglichen, einen Samariterkurs durchzuführen. Die Leitung übernahm Herr Dr. med. Gubler daselbst. Der gute Geist im Vereinsbetrieb half tatkräftig mit, all die Kurse mit Geschick durchzuführen. Als Experten an den Schlußprüfungen waren vertreten vom Roten Kreuz die Herren Dr. med. Oßwald für Wiesen-dangen, Oberwinterthur und Turbenthal und Dr. med. Rejamen für Winterthur. Als Experten vom schweizerischen Samariterbund waren anwesend: Frä. Ida Strauß, Herr Eduard Baumann, Herr Alfred Gut, alle aus Winterthur. Für den Samariterkurs Winterthur erschien Herr Rädle aus Wald. Die Experten waren mit den Leistungen zufrieden, und munterten die Kursisten auf, all das Gelernte weiter auszubilden. Den Hilfslehrern und Hilfslehrerinnen wurde ihre aufopfernde Arbeit verdankt.

Die große Arbeit war nicht vergebens, denn mit großem Eifer schlossen sich die Kursisten von Wiesen-dangen zusammen, um sich zur großen schweizerischen Samariterschar zählen zu dürfen. 36 Mann stark, gründete sich der Verein unter dem Namen Samariterverein Wiesen-dangen.

Wir wünschen dem jungen Vereine viel Glück und Wohlergehen.

Die Kursisten von Oberwinterthur schlossen sich unserm Samariterverein an. Durch diesen Zuwachs und durch den Beitritt einer ansehnlichen Zahl Kursisten aus dem Kurse Winterthur zählt der Verein nun 220 Mitglieder.

Am 18. Januar hielt der Verein seine ordentliche 32. Generalversammlung ab. Derselben folgten 130 Mitglieder. Diese schöne Besucherzahl bewies wiederum aufs neue, mit welcher großem Interesse unsere Mitglieder ihren Pflichten folgen, schon deshalb, da dieser schöne Januartag einen eher aus den Stadtmauern lockte, als einen veranlaßte, in einen verschlossenen Saal zu sitzen.

Der Jahresbericht unseres Präsidenten erinnerte uns alle wieder an die schönen und fleißigen Stunden unseres Geschäftsjahres 1919.

Hierauf berichtet unser Kassier über den Kassabestand, der dank der richtigen Verwaltung als befriedigend taxiert werden kann.

Für das laufende Jahr 1920 stellt sich der Vorstand zusammen: Präsident: Jak. Weber-Grob. Vizepräsident: Eduard Baumann. Kassar: Hans Strobel. Kassier: Otto Streuli. Materialverwalter: Frä. Berta Brunner, Frä. Wey und Ernst Malzacher. Bibliothekar: Frä. Pauline Bammert und Walter Gottschall. Hilfslehrer: Übungsleiter Alfred Gut, Ernst Schmid, Ernst Schoch, Frä. Lydia Jäggl, Ida Strauß, Frida Detiker und Marie Lehmann.

Möge unser Verein durch treues Zusammenhalten auch fernerhin das große Samariterwerk weiter pflanzen helfen. Glück auf zur weiteren erspriesslichen Arbeit.

-r.

**Zollbrück.** Samariterverein. Freitag, den 27. Februar, kamen sie endlich wieder einmal zusammen, die Samariterinnen und Samariter, aus allen Richtungen, von den Bergen herab, vom Emme-strand, aus den Gräben hervor. Also lebten sie noch, alle die hilfreichen Geister, die infolge Seuche lange, lange getrennt gewesen. Man atmete auf, als es endlich hieß, es werde möglich sein, die Hauptversammlung abhalten zu können, hatte man doch bald glauben müssen, der sonst so rührige Verein werde sterben wollen, was jammerschade wäre.

Die Traktanden wurden fließend erledigt. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: Präsident: Herr Rob. Berger, Lehrer, Thun. Vizepräsident: Herr E. Röhli-berger, Längenbach. I. Sekretärin: Frä. Helene Baumgartner, Lehrerin, Ebnit. II. Sekretärin: Frä. Rösch Rentsch, Bureauistin. Kassier: Frä. Emma Blaser, Bäckerin Zollbrück. Als Beisitzer: Frä. Bisell Steiner, Frä. Anna Hofstetter, Frä. Lina Gutmacher, Frä. Marie Schneider und Herr Hs. Bärtschi. Ver-



walterin der Krankenmobilen: Frä. Ida Lütth. Verwalterin des Übungsmaterials: Frä. Lijeli Steiner. Materialverwalter: Herr Berger, Lehrer. Die bisherigen Hilfslehrer wurden einstimmig wieder gewählt: Herren Joh. Berger, Alfred Reinhart, Rob. Berger und neu: Herr Walter Klopffstein, Lehrer.

Rasch waren auch die andern Traktanden erledigt und ohne den sonst üblichen 2. Teil ging man tiefbefriedigt heim. Das Schiff ist in See gestochen, das „Rote Kreuz“, sein Wahrzeichen flattert im Wind! Steuermann, leite dein Schiff gut! R. B.

## Zur Aufhebung der Freigabe der ärztlichen Praxis

wird uns geschrieben: Dem Regierungsrat des Kantons Glarus wurde von seiten der Grütlianner zuhanden der Landsgemeinde eine Eingabe zur Aufhebung des Kurpfuschertums im Kanton Glarus gemacht. Bekanntlich ist außer dem Kanton Appenzell der Kanton Glarus der einzige, der noch dieses Asylrecht hat, wo jeder ohne staatliche Prüfung schmirren und salben kann. Es ist tatsächlich ein bedenkliches Zeichen, daß dieser Kanton, der auf eine Kantonschule Anspruch macht, die Prüfungen der Hochschule, wo die Medizinalpersonen (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte) in mehrjährigem Studium ausgebildet werden, derart einschätzt, daß jeder Hergelaufene ohne Ausweis genau gleich wie die staatlich geprüfte Medizinalperson seinen Beruf ausüben kann. Die Regierung scheint sich gar nicht bewußt zu sein, was für eine Verantwortung sie sich damit auferlegt. Es ist wirklich eine Ironie, wenn die Universitäten unter eidgenössischer Kontrolle die Medizinalpersonen ausbilden und sie dem Staate übergeben, der Kanton Glarus aber immer noch glaubt, für seine Bevölkerung genügen Quacksalber. Das ist nicht sehr sozial gedacht und läßt sich nicht mit dem Ruhm vereinbaren,

das erste Fabrikgesetz und die erste staatliche Alters- und Invalidenversicherung gehabt zu haben.

So hat denn der Regierungsrat eine Stellung zum Antrag der Grütlianner eingenommen, die nicht von einem rühmlichen Verständnis gegenüber dem Medizinalwesen zeugt. Anstatt den veralteten Bopf endlich einmal abzuschneiden, schlägt er der Landsgemeinde eine merkwürdige Uebergangsbestimmung vor: „Personen, welche seit mehr als zehn Jahren den ärztlichen Beruf im Kanton ausgeübt haben, und die sich über eine genügende medizinisch-wissenschaftliche Bildung ausweisen, kann vom Regierungsrat die weitere Ausübung des Berufes als Arzt bewilligt werden.“

— Diese Ironie! Die schweizerische Eidgenossenschaft erteilt auf Grund der vorgeschriebenen Vorlesungen, Kurse und des mit Erfolg bestandenen Staatsexamens, das etwa ein Vierteljahr dauert, die Bewilligung zur Ausübung der Praxis als Arzt, Zahnarzt usw., der Glarner Regierungsrat aber hat diese Garantien nicht notwendig! Der Kanton Glarus besitzt ja für Gemsen und Murmeltiere Freiberge; er wird auch künftig ein Schongebiet für Schmirer und Salber bleiben!

## Das Flugzeug im Dienste der Chirurgie.

„Im Zeitalter des Fortschrittes“ zu leben, hat die Menschheit eigentlich zu allen Zeiten mit Recht behaupten können. Es gibt aber Zeitperioden, wo diese Fortschritte mit Sieben-

meilenstiefeln einhergehen. Solche Perioden finden sich jeweilen mit Vorliebe nach größeren Katastrophen, wie sie z. B. der vergangene Weltkrieg bedeutete.